

Der Tauchbootkrieg. Die Freude über das günstige U-Boots- Ergebnis im Februar.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 17. März. (Eig. Meldung, ab.) Alle Blätter äußern sich begeistert über das Ergebnis des ersten Monats des uneingeschränkten U-Bootskrieges und betonen, daß die Vergrößerung der Beuteziffer um 342 000 Tonnen gegen das Ergebnis im Januar fast eine Verdoppelung bedeute. Seit Kriegsbeginn sind nunmehr insgesamt 5 780 000 Tonnen feindlicher oder bannware führende neutrale Schiffe versenkt worden. Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen der Vormonate muß man vor allem Dingen in Betracht ziehen, daß die Zahlen im vorliegenden Fall nicht entscheidend sind. Ganz abgesehen davon, daß der Februar zwei bis drei Tage weniger hat als die übrigen Monate, was immerhin das Resultat um 40 000 bis 60 000 Tonnen vermindert, ist auch oft herangezogen worden, daß der Erfolg des U-Bootskrieges nicht nur in der Zahl der Versenkungen, sondern auch im Rückgang der Schifffahrt zum Ausdruck kommt. Immerhin ist bemerkenswert, daß die vom Admiralstab angegebenen Reuterziffern für den Februar 2 1/2 Prozent der gesamten vereinigten Handelsflotten unserer Gegner ausmachen.

— Berlin, 17. März. (ab.) Die Blätter besprechen die Ergebnisse dieses Monats uneingeschränkten U-Bootskrieges und stellen fest, daß sie nach Zahl der versenkten Raumtonnen und nach Abschreckung der neutralen Schifffahrt sehr viel günstiger sind, als erwartet wurde. Aber wir gehen, sagt die „Postliche Zeitung“, erst vor dem Anfang. Kein Vernünftiger kann erwarten, daß wir über Nacht England niederzwingen, aber schon wagt es in den Anken Großbritanniens und an dem Enderfolg kann kein Zweifel sein. Damit wir ihn erreichen, heißt es: Weiter schaffen und weiter opfern. — Die „Deutsche Tageszeitung“ meint, die neuliche Bemerkung des Reichslanzlers beweise, daß die Berechnung auf eine niedrigere monatliche Versenkungsquote aufgebaut war. Wenn man auf Grund derselben die Erreichung des Zweckes des U-Bootskrieges für sicher hielt und dachte, so wird das natürlich in erhöhtem Maße von der tatsächlich erreichten Ziffer. — Im „Berliner Tageblatt“ sagt Kapitän Perle: Der Druck, der auf England wirtschaftliches Leben ausgeübt wird, kann in unwillkommener Weise wachsen, auch wenn die Beuteziffer in den folgenden Monaten sinkt, weil die Zahl der sich auf die hohe See wagenen Handelsschiffe sich vermindert. — In der „Kreuzzeitung“ heißt es: Geht es so weiter, dann rückt das Ziel, das wir uns gesteckt haben, sichtbar näher. Nur müssen wir in unserem Wissen und Willen durchhalten und dazu bedarf es der unermüdbaren Pflichterfüllung an der Front, auf hoher See und in der Heimat.

Neue Taten der Unterseeboote.

W. T.-B. Rotterdam, 16. März. Der norwegische Dampfer „Dobanger“, dessen Befahrung in Hellenoetsluf geendet wurde, ist gestern nachmittag, ungefähr 40 Meilen von der holländischen Küste entfernt von einem deutschen Unterseeboot mit Bomben zum Sinken gebracht worden.

Carsons sehr ernste Sorgen.

W. T.-B. Christiania, 16. März. Ein Londoner Telegramm der „Aftenposten“ meldet, daß der englische Marineminister Carson sich im Aldunclub über die Lage Englands bezüglich seiner Zufuhr von Lebensmitteln zur See sehr ernstlich äußerte. Der Minister sagte, daß die deutschen Unterseeboote allein im Februar eine halbe Million Tonnen (es sind in Wirklichkeit bekanntlich 781 500 Tonnen) versenkten. Selbst wenn die Deutschen ihre Vernichtungswert nicht im gleichen Maße fortschreiten könnten, würden weitere Einfuhrbeschränkungen notwendig werden. Seine Auffassung der Lage sei keineswegs pessimistisch; er wolle nur dem Volk die Wahrheit sagen, damit es sich seine eigene Meinung bilden könne.

Das „Recht“ der Handelsschiffe zur Defensivbewaffnung.

Offizielle deutsche Antwort auf die Rede Carsons vom 22. Februar.

W. T.-B. Berlin, 16. März. Die „Korbb. Mg. Ztg.“ schreibt u. a.: Der englische Marineminister Carson griff in seiner Rede im Unterhaus am 22. Februar auf seine frühere Behauptung von dem Recht der Handelsschiffe zur Defensivbewaffnung zurück. Er hat dabei bemerkt, diese Behauptung sei zwar kommentiert worden, aber so viel er wisse, weder von feindlicher Seite noch auch von den großen neutralen Staaten bestritten worden. In der Tat ist seine Annahme, den Handelsschiffen sei das Recht zur Bewaffnung behufs Verteidigung nicht bestritten worden, durchaus irrig. In der Denkschrift der deutschen Regierung vom 8. Februar 1916 war ausgeführt worden, daß die deutsche Regierung der Ansicht sei, ein Kaufahrtschiff erhalte durch die Bewaffnung mit Geschützen einen kriegerischen Charakter. Jede kriegerische Betätigung eines feindlichen Kaufahrtschiffes sei völkerrechtswidrig. Ferner sei an die deutsche Erklärung über die Behandlung bewaffneter Kaufahrtschiffe in neutralen Häfen erinnert, die im Oktober 1914 der amerikanischen Regierung und inhaltlich auch den anderen neutralen Staaten mitgeteilt worden ist. Darin wurde ausgeführt, daß die artilleristische Ausrüstung britischer Kaufahrtschiffe bewaffneten Widerstand zum Zwecke habe und daß ein solcher Widerstand völkerrechtswidrig ist, weil sich ein Kaufahrtschiff gegen ein Kriegsschiff nicht militärisch verteidigen darf. Es war, wie die Note der österreichisch-ungarischen Regierung an die Vereinigten Staaten von Amerika vom 6. März ausführt, nach dem allgemeinen Völkerrecht niemals zugelassen, daß sich Handelsschiffe der Ausübung des Beuterechts durch Kriegsschiffe widersetzen und sich zu diesem Zweck mit Waffen versehen. Gerade ein hoher britischer Seeoffizier ist es gewesen, der auf der zweiten Haager Konferenz unbefangenen erklärte: „Handelsschiffe haben keine Kanonen an Bord“, eine Erklärung, die auch mit der englischen Vriefengerichtsbekanntmachung vom 5. August 1914 übereinstimmt, in der aus-

drücklich gesagt wird: „Kriegsschiff schlägt bewaffnetes Schiff ein.“ — Daß auch Holland bewaffnete Kaufahrtschiffe Kriegsschiffe nicht für friedliche Handelsschiffe, sondern für Kriegsschiffe hält, dürfte dem englischen Marineminister bekannt sein. Er zog es aber vor, in seiner Rede nur von den „großen neutralen Staaten“ zu sprechen, die der englischen Absicht nicht entgegengetreten seien. Das von Carson ignorierte Holland hat ihm inzwischen eine Lehre erteilt und den niederländischen Standpunkt in der Praxis zur Geltung gebracht, wie das der englische Dampfer erfahren hat, der sich seiner Geschütze vor dem holländischen Hafen entledigen mußte.

Ein englischer Torpedobootzerstörer im Kanal gefunken.

W. T.-B. London, 17. März. (Drahtbericht.) Die Admiralität teilt mit: Ein Torpedobootzerstörer alten Stils lief am 15. März im Kanal auf eine Mine und sank. Alle Offiziere sind gerettet, ein Mann getötet, 28 Mann werden vermisst, die vermutlich ertrunken sind.

Englands Verdruß über die korrekte Haltung Hollands in Sachen der bewaffneten Handelsschiffe.

W. T.-B. London, 16. März. (Meldung der Reuterschen Bureau.) Im Unterhaus fragte Herr (Unionist), ob sich die niederländische Regierung weigere, einem britischen Handelsschiff die Benutzung holländischer Häfen in der gewöhnlichen Weise zu gestatten, wenn das Schiff mit einem Geschütz gegen U-Bootsangriffe bewaffnet sei. Lord Robert Cecil antwortete bejahend und fügte hinzu, daß die britische Regierung mit der niederländischen über diesen Gegenstand verhandle.

Die holländische Schifffahrt.

W. T.-B. Haag, 15. März. Heute nachmittag wurde eine Versammlung der Interessenten der Schifffahrt nach Amerika abgehalten, der der Chef des Marinestabes beizuwohnte. Das Verbot, nach Amerika auszufahren, bleibt vorläufig bestehen. — Das Ministerium des Innern teilt mit, daß vom 1. April ab alle Schiffe innerhalb einem Radius von zehn Meilen vom Neuchâtel-Älster fahren können, ohne der Gefahr, ohne Warnung versenkt zu werden, ausgesetzt zu sein.

W. T.-B. Haag, 16. März. Halbamtlich verlautet, daß das Verbot des Ausfahrens der holländischen Getreideschiffe aufgehoben wurde.

Wieder ein deutsches Flugzeug über Westgate.

W. T.-B. London, 16. März. (Reuter. Amtlich.) Heute früh 5.30 Uhr warf ein deutsches Flugzeug auf Westgate Bomben ab. Niemand wurde verwundet. Der Sachschaden ist sehr gering.

Die neue Verschärfung der irischen Frage.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.) U. Rotterdam, 17. März. (ab.) Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet aus London: Bonar Law erklärte im Unterhaus, die Regierung behauere den Konflikt mit der irischen Partei. Er wies deutlich auf die Möglichkeit hin, daß die Opposition der irischen Partei die Regierung zur Auflösung des Parlaments nötigen könne. Simon, das frühere Mitglied des Kabinetts Asquith, widersprach diesem Standpunkt. Eine Auflösung des Parlaments würde die Lage nur noch viel verwickelter gestalten.

Die Lage im Westen.

Ein Fliegerangriff auf Frankfurt a. M.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 17. März. (Drahtbericht.) Gestern morgen um 8 Uhr 30 Min. erschien aus westlicher Richtung ein feindlicher Flieger über Frankfurt a. M. und warf, von den Abwehrschützen beschossen, 6 Kleinkalibrige Bomben ab, von denen eine auf dem Dach eines Hauses krepierete, die übrigen in den Main und das umliegende Gelände fielen. Außer nicht nennenswerter Beschädigung des Dachs und dem Bruch einiger Fenster Scheiben wurde keinerlei Schaden verursacht.

Der vermutliche neue französische Kriegsminister.

Dr. Genf, 17. März. (Eig. Drahtbericht, ab.) In französischen parlamentarischen Kreisen wird der bisherige Munitionsminister Thomas als Nachfolger Briants im Kriegsministerium bezeichnet.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 17. März. (Drahtbericht.) Generalstabsbericht vom 16. März.) Mazedonische Front: Zwischen Ohrida und Prespae nachmittags ziemlich heftiges Feuer der Artillerie. Vom östlichen Ufer des Prespae bis zur Straße Bitolia-Prilep während des ganzen Tages außerordentlich heftiges Feuer der Artillerie aller Kaliber. Hier griffen die Franzosen während des ganzen Tages ununterbrochen unsere Stellungen an, wurden aber jedesmal mit außerordentlichen Verlusten zurückgeschlagen. An der übrigen Front das übliche Artilleriefeuer. Am südlichen Fuß der Belasica verlierte ein englisches Bataillon in der Richtung auf das Dorf Doini Boroi vorzugehen, wurde aber durch Feuer vertrieben — Rumänische Front: Östlich Tulcea schwacher Feuerwechsel zwischen den Posten beiderseits des St. Georgsarms.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. März. (Drahtbericht.) Generalstabsbericht vom 16. März. Kaukasusfront: Ein feindliches Bataillon, das im Abstand unseres rechten Flügels voranzuging, wurde nach sechsständigem Kampfe zurückgeschlagen. An anderen Punkten der Front nur Zusammenstöße von Bataillonen und Erkundungsabteilungen zu unseren Gunsten. Von den übrigen Fronten wird kein wichtiges Ereignis gemeldet.

Der Tagesbericht vom 17. März.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 17. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Kanal von La Bassée und der Aisne lebhaftes Feuer. In mehreren Stellen sind englische Erkundungsgruppen zurückgewiesen worden.

Zwischen Sailly und im St. Pierre-Sault. Beide haben englische, zwischen Beauvraignes und Les Signy französische Abteilungen in Gräben, die von uns planmäßig aufgegeben waren, sich festgesetzt.

An der Sienne-Front Fortschrittsunternehmungen, die uns 5 Gefangene einbrachten.

In der Champagne zeitweilig starkes Artilleriefeuer. Der Fortschritt einer französischen Kompanie westlich von Zahare scheiterte.

Zwischen Maas und Mosel führten unsere Stütztruppen an vier verschiedenen Punkten Gefangene aus der feindlichen Linie. Bei einem gelungenen Handstreich nahe Moncel an der lothringischen Grenze wurden zwanzig Franzosen gefangen genommen.

Unsere Flieger brachten durch Luftangriff 4 Fesselballons der Gegner brennend zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Östlich von Monastir sind neue Rämpfe im Gange. Östlich des Dairansee hat ein englisches Bataillon bei unserer Sicherungslinie belegenem Bahnhof Boroi besetzt.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Neutralen.

Heute nachmittag Beginn des amerikanischen Eisenbahnergeneralstreiks?

Berlin, 17. März. (ab.) Die verschiedenen Blätter melden, hätten die Eisenbahner in den Vereinigten Staaten die Absicht, heute nachmittag 6 Uhr in den Streik auf allen öffentlichen Bahnen einzutreten.

Aufnahme einer neuen Staatsanleihe in Norwegen.

W. T.-F. Christiania, 17. März. (Drahtbericht.) Durch einen früheren Beschluß des Storting hat die Regierung die Ermächtigung zur Aufnahme einer Staatsanleihe im Betrag von 120 Millionen Kronen erhalten. Da hieron nur noch 20 Millionen unverbraucht sind, ist in dem heutigen Storting der Vorschlag gemacht worden, dem Storting die Aufnahme einer Staatsanleihe von weiteren 80 Millionen Kronen vorzuschlagen.

Eine Kriegsrede Sonninos.

W. T.-B. Rom, 17. März. (Drahtbericht.) „Agenzia Stefani“. Die Kammer erörterte die Intervention über die Wirtschaftspolitik der Regierung. Der Minister des Innern Sonnino gab folgende Erklärung ab:

Um folgende den Erwartungen der Kammer zu entsprechen, deren Aufmerksamkeit in diesem Augenblick besonders auf die großen

Ereignisse in Rußland

gerichtet sein müssen, beile ich mich, zu erklären, daß nach den aus allen Quellen eingelaufenen Nachrichten die ganze Bewegung, die sich in den letzten Tagen in Petersburg und Moskau entwickelte, im Hinblick auf den Krieg nicht auf ein Nachlassen, sondern auf eine immer stärkere Fortsetzung der militärischen Operationen gerichtet ist.

Die Regierung hat gestern der Presse die bisher gemeldeten Einzelheiten mitgeteilt. Ich kann dem heute nichts hinzufügen, noch könnte ich auf irgend eine Frage über diesen Gegenstand antworten. Wir wollen uns dürfen und nicht unter irgend einer Form in Fragen einmischen, die sich auf die innere Verfassung des verbündeten Reiches beziehen, noch in Streitigkeiten seiner nationalen Parteien. Ich bitte die Kammer gerade im Interesse der großen Ziele, die ihr besonders am Herzen liegen, sich jeder mittelbaren und unmittelbaren Störung sorgfältig zu enthalten, die sich dahin zusammenfassen lassen, daß das große verbündete Reich, das heute seine so große Mission zum Triumph der Gerechtigkeit und Zivilisation in der Welt wie seinen inneren Frieden wiederfindet — sich dieser Einmischung zu enthalten, in der einmütigen Absicht, mit allen nationalen Kräften den gemeinsamen Feind an den Grenzen zu schlagen.

Die Ereignisse folgen sich schnell in diesen Kriegsjahren.

Der hinterlistige, von Deutschland und seinen Verbündeten im vergangenen Dezember gemachte Friedensvorschlag war Gegenstand der Prüfung der Kammer während ihrer letzten Sitzungsperiode. Dann kam die Note Wilsons vom 18. Dezember, die, sicher erfüllt von hohen Gefühlen der Menschlichkeit, jede der beiden kriegführenden Gruppen aufforderte, ihre Bedingungen zu formulieren, unter denen sie Frieden geschlossen hätten. Die Mittel in die Hände zu stellen, die die amerikanische Mittelung ohne ersten Vorschlag der Zusammenkunft der Kriegführenden bestanden, auf der man darüber beraten sollte. Die Alliierten brachten am 30. Dezember durch Vermittlung der interessierten neutralen Regierung ihre gemeinsame

Antwort auf den Vorschlag der Mittelstände vom 12. Dezember. Kenntnis, der allein darauf abzielte, in der öffentlichen Meinung der im Krieg befindlichen Länder Zwietracht herbeizuführen und die Neutralen zu verwirren und zu erregen, und versuchte, den kriegerischen Geist in Deutschland und seinen Verbündeten zu stärken. So antwortete Deutschland und Österreich-Ungarn durch die Vermittlung der neutralen Regierungen auf unsere gemeinsamen Mittelungen durch eine Note, deren springender Punkt immer das Fehlen jeder genaueren Angabe der Friedensbedingungen war, denn von den Behauptungen

Gratistage

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Dom 3. bis 25. März erhält jeder der sich (ganz gleich in welcher Preislage) bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm).

12 Visites matt v. M. 4.50 an	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzeß 9 Mark.

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Samson & Cie. G. m. b. H.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

Zöpfe

in allen Farben und Preislagen vorrätig bei

Friseur B. Gerlach, Kl. Burgstr. 10.

Hoenträger.

Grätzige Feld-Hoenträger und Harle, selbstverfertigte Gaudschuhe u. Militärhüben billigst bei

Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Samte,

am Stück und Metze, billig zu verl.

Gierkarton

für 6-60 Eier, ebenso Eierinjektoren. Buchbinderei Zint, Bismarckstraße 2. Tel. 3736.

Einige Patentmatrassen

zu 25 Mk., sowie ein Besten Stuhl. Matrassen abzugeben zu Großpreisen.

Linoleum, Tapeten.

Wagner, Rheinstr. 79. Tel. 3377.

Kiefern-Scheitholz

für Zentralheizungen usw.

als Ersatz für Kohlen und Koks liefert in jedem Quantum

Kohlenkonsum „Glückauf“

Carl Ernst 2 Am Römerstor 2. Fernruf 6581.

Tapeten,

auch Reste, billigst zu verkaufen Bismarckstraße 37, 2.

Milchziegen,

eine frischmelkende Fährkuh u. Kalb, oder einzeln, 1 Buchschwein, sowie mehrere schwere Einlegschweine, sowie Federnolle, leicht, verkauft Aug. Rittel, Blatter Straße 180. Tel. 1798.

Zwei große Doppelbratpfannen

mit Auslauf für Räden, sowie große Gaserkiste, Transportkorb f. Hühner, Bad für kleine Enten, sowie kleine Gundeblüte zu verl. Anzusehen von 11-1 Uhr, Sonnenberg, Kesselbachstraße 11.

Militär

ische Geluche, Zurückstellung u. Eingaben, Restam. in all. Fällen. Schriftsätze an alle Behörden fertigt an

Kriegszeitlich.

Ratenblätter einbinden und Bilder einrahmen empfiehlt sich

Damenhüten.

Modell zur Probe. Buchschäft Bismarckstraße 40. Satt.

Konfirmanden-Anzüge

Mehrere Hundert fertig am Lager. Besonders in dunkelblauer Ware bringe ich eine, für jetzige Verhältnisse, hervorragende Auswahl; durchweg noch gute Qualitäten zu mässigen Preisen. Preislagen, je nach Größe und Qualität Mk. 23.— bis 78.— — Man beachte die Schaufenster. —

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K417

Ist Ihr Herz in Ordnung?

Wer für sich oder Angehörige Heilung sucht, lese das neue Werk von Spezialarzt Dr. med. Fr. Bösser: Entstehung, Verhütung und

Dauerheilung der Herzschwäche

und der von ihr abhängigen chronischen Leiden (Neuralgie, Basedow, Neurasthenie, Arterienverkalkung, Gicht, Zuckerkrankheit). Gemeinverständlich Darstellung eines neuen Heilsystems und einer neuen Diät. Gegen Einsendung von M.2.— (Nachnahme M.2.30) franko durch Verlag Sophus, Charlottenburg 1-Wil., Schließfach 9. F 120

Jetzt

schon den Strohhut fassonieren lassen. Nicht warten, es mangelt an Rohmaterial u. Arbeitskräften.

Anprobier-Formen modernster Art. stehen bereits zu Diensten.

H. Fried Kirchgasse 50-52.

Verlangen Sie Telephon 680

für die Reservierung Ihrer Theaterkarten :: zu Kassenvorverkaufspreisen. :: Gute Plätze für alle Ränge stets vorrätig.

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. 71
Alleinige offizielle Vorverkaufsstelle des Königl. Theaters.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41. K 91

Wiesbadener Militärverein

Am 16. März 1917 verschied unser Mitglied, Herr

Philipp Leber,

Beteran 70/71. Beerdigung: Montag, 19. März, nachm. 2.45 Uhr, Südfriedhof. — 2.30 Uhr Zusammenkunft dort. Vereinsabzeichen anlegen. F 468

Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Am Sonntag, den 18. März, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-Apothek, Kirchgasse 40, Löwen-Apothek, Langgasse 31, Kaiser-Friedrich-Apothek, Schiersteiner Str. 15 und Theresien-Apoth. Emier Str. 24. Diese Apotheken verziehen auch den Apotheken-Nachtdienst vom 18. März bis einschließlich 24. März von abends 8 bis morgens 8 Uhr. 153

Nachruf!

Am 15. März d. J. verschied nach kurzem, schwerem Leiden

Herr Steuersekretär Wilhelm Keerl

im rüstigen Mannesalter von 46 Jahren. Seine guten Charaktereigenschaften, sein stets liebenswürdiges, bescheidenes Wesen, verbunden mit großem Fleiß und steter Pflichtigkeit, sichern dem Verstorbenen, dessen frühes Hinscheiden wir voll aufrichtiger Trauer beklagen, ein dauerndes Andenken.

Wiesbaden, den 16. März 1917.

Der Vorsitzende und die Beamten der Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Wiesbaden.

Heute nacht entließ nach langem, mit Gebuld ertragenem Leiden mein lieber Mann,

Philipp Hartmann,

im Alter von 78 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Margarethe Hartmann, Wwe.

Wiesbaden, den 17. März 1917.

Bücherstraße 29.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Blumenpenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Freitag früh verschied nach kurzem Kranksein unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Philipp Leber

im vollendeten 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Geßtrich

Familie Crenus.

Wiesbaden, den 17. März 1917.

Bestandstr. 23

Die Beerdigung findet statt Montag, den 19. März, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus.

Dankagung.

Für die mir bei dem Ableben meiner lieben Frau bewiesene Teilnahme spreche ich allen, sowie Herrn Diakon G. Isler für die trostreichen Worte am Grabe und für die Kranzpenden hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Karl Wüst.

Wiesbaden, den 17. März 1916.

MASS-ABTEILUNG

NEUE FRÜHJAHRSMODELLE

REICHHALTIGES LAGER
BESTER STOFFE

JACKENKLEIDER
MÄNTEL :: MANTELKLEIDER
NACHMITTAGSKLEIDER

ERSTKLASSIGE
ARBEIT

DAMENMODEN

J. HERTZ

LANGGASSE 20

Bekanntmachung.

Da die Besucherzahl der städt. Kriegsküchen großen Schwankungen unterworfen ist, die auf den Betrieb derselben sehr störend wirken, sieht sich der Magistrat veranlaßt, ab Montag, den 19. März die Abgabe von Tageskarten einzustellen und nur noch Wochenkarten an den Kassenschaltern der Kriegsküchen in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, auch während der Essensausgabezeit, nur gegen Vorlage der vollständigen Fleischkarten (nicht Fleischkartenabschnitte) abzugeben. Auf eine Fleischkarte kann nicht mehr wie eine Wochenkarte gelöst werden. So nur ist es möglich, mit einer feststehenden Portionszahl rechnen zu können, um reichlich verbleibende Mengen vor dem Verderben zu hüten.

Wiesbaden, den 16. März 1917.

F 452

Der Magistrat.

Enteignung und Ablieferung der Fahrradbereifungen.

Für die Woche vom 19. bis 24. März geht denjenigen die Eigentumsübertragung zu, welche noch nicht abgelieferte Bereifungen gemeldet haben.

Zu gleicher Zeit können noch solche, welche noch ungemeldete Fahrradbereifungen in Gewahrsam haben, in der Metallsammlerstelle abliefern. Spätere Ablieferungen und Anzeigen über Verheimlichungen haben Strafen zur Folge.

Wiesbaden, den 15. März 1917.

Der Magistrat.

Seife Mandelfleie ist ein guter Ersatz für schlenke Seife, ein vorzähl. Mittel z. Waschen u. Reinigen der Haut in Paketen zu 40, 75 u. 2.50
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Kaffee **Reichskanzler**
Bärenstrasse 6

Täglich: **Künstler-Konzerte**

4-6 1/2 - 8-10 1/2

= Gut geheilt. =

Rud. Egert.



Baden-Badener
Pastillen

gegen
Kalarrh-Husten
Heiserkeit, Verschleimung
Influenza

Schachtelpreis 1 Mk.

Pastillenfabrik Baden-Baden

Neue Formen

zum Umnähen u. Modernisieren der Strohhüte sind eingetroffen. Wir bitten um baldige Zuweisung der Hüte, damit solche rechtzeitig geliefert werden können.

Gerstel & Israel

Langgasse 19.
Tel. 6041.

Frisch eingetroffen:

Bouillonwürfel

mit

hohem Fettgehalt

100 Stüd 4.20 Mark.
Kasernen-Drogerie,
Endpunkt der Straßenbahnlinie 5.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen zu den Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstaben U und V erfolgt von Mitte Mai d. J. ab.

Wiesbaden, den 16. März 1917.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

OO

Ich empfehle

Anzüge u. Überkleidung

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Meine Vorräte sind groß, die Qualitäten noch durchweg gut und preiswert.

OO

Man beachte die Schaufenster.

K 117

Hand-Atlas d. Kriegsjahrespläne 20 Karten. Preis 15.50
H. Gieß, Rheinstr. 27.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner geehrten Kundschaft sowie allen meinen Geschäftsfreunden die ergebene Mitteilung, daß ich

Freitag, den 23. März,

meinen **Mehlgereibetrieb** wieder eröffne.

Ich bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft entgegenbringen und dieses durch den Umtausch der Fleischkarten bekunden zu wollen.

Die Auswechslung der Karten erfolgt ab heute bis inkl. Montag, den 19. März, vormittags, in meinem Geschäfte

➔ **Friedrichstraße 37** :: **Telephon 80 u. 81.** ➔

Hochachtungsvoll

Hch. Vollmer, Mehlgerei.

ingen brauchte man gar nicht zu sprechen, welche die geschichtlich gewordene Tatsache des von den Mittelmächten 1914 willkürlich unternommenen Angriffs entstehen sollte.

Die Friedensbedingungen, die dem gegenwärtigen Kampf ein Ende machen sollen,

wünscht der Präsident so formuliert zu sehen, daß den Forderungen der Billigkeit, Zivilisation sowie der Achtung vor der Neutralität und kleinen Staaten Genüge geschieht.

Blockade gegen Großbritannien, Frankreich und Italien

(Die Erklärung einer "Blockade" ist nicht veröffentlicht worden, sondern die Erklärung der "Seesperrung". Das ist völkerrechtlich ein großer Unterschied.)

Der Unterseebootkrieg wird neue Verbrechen gegenüber unschuldigen Opfern bewirken, aber nicht sein Ziel erreichen und nicht den Handel der Alliierten zum Stillstand bringen.

Die Neuheit der Unterseebootwaffe kann eine weitherziger Bestimmung der Bedingungen rechtfertigen, die für eine effektive Blockade zur See notwendig sind.

Sie kann aber keineswegs ein Recht oder eine Rechtfertigung abgeben, ohne Rücksicht auf den Abgangsort oder Bestimmungsort zu verfahren, gleichviel, ob es sich um neutrale oder kriegführende bewaffnete oder nicht bewaffnete handelt.

Korollar, das besonders auch durch die moralische Begründung der Seite gereigt wurde, konnte die Herausforderung des rücksichtslosen U-Bootkriegs nicht dulden.

Aus den verbündeten Staaten.

Bethmann Hollweg in Wien.

W. T. B. Wien, 16. März. Der deutsche Reichskanzler traf um 8 Uhr früh in Wien ein, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen und dem Minister des k.u.k. Grafen Czernin und dem Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinic einen Besuch abzustatten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Deutsche!

Achtet auf Personen, die euch über militärische und wirtschaftliche Angelegenheiten ausfragen! Spionagefahr größer denn je!

Das Ende des markenfremden Auslandsmehles.

Das aus dem Ausland eingeführte Mehl unterliegt nicht der Beschlagnahme für die Kommunalverbände (§ 88 der Bekanntmachung vom 20. Juni 1916).

laufsgeellschaft abgeliefert sind, ist doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß gewisse Mengen dieses Mehls in den freien Handel gelangen.

Es ist darnach Vorfrage getroffen, daß markenfremdes Mehl oder Brot, wenn es überhaupt in den Handel kommt, an den Verbraucher nur zu kommunalen Höchstpreisen abgesetzt werden darf.

Personal-Nachrichten. Dem Major d. L. Regierungsd- und Geheimrat Baarot Fliegelskamp wurde von dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen das Groß. Hessische Kriegskreuz verliehen.

Landwirtschaftskammer. An Stelle des verstorbenen Landwirts und Mühlenbesizers Wilhelm Stricker in Waldorf wurde der Landwirt Karl Bucher 2. in Görden als Mitglied der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden gewählt.

Vaterländischer Hilfsdienst. Im Anschluß an die im gestrigen Abendblatt erwähnte Notiz können wir mitteilen, daß durch das Kriegsministerium in den Einberufungs- und Schlichtungsausschuss für das Bezirkskommando Wiesbaden berufen wurden aus den Kreisen der Arbeitgeber Mühlenbesizer Sigmund Henmann und Konrad Eugen Stradenwih in Firma Marcus Werle u. Co., als deren Stellvertreter Kaufmann Karl Wetz und Kaufmann Joseph Stamm, alle in Wiesbaden.

Aufhebung einer Geheimtöterei. Als die Polizei gestern in dem Hause Ratzstraße 39 dahier in einer Diebstahlsache Nachforschungen anstellte, stieß sie unvermutet auf einen vorgebaut organisierten heimlichen Schlachtbetrieb dorfelst. Als Hauptunternehmer wurde der Bädermeister Sch. festgestellt, dem die Profifabrikation anscheinend nicht mehr rentabel genug war, weshalb er sich auf den gewinnbringenderen Fleischhandel verlegte.

Kriegsflüchtlinge. Der Magistrat veröffentlicht in der vorliegenden Ausgabe eine Bekanntmachung über die Einstellung der Abgabe von Tageskarten für die städtischen Kriegsflüchtlinge. Diese Maßnahme mußte getroffen werden, um mit einer feststehenden Portionenzahl rechnen zu können.

Auf dem Wochenmarkt geht es zurzeit ins Große. Bei recht starker Zufuhr an Gemüse wurden heute bezahlt 1 M. für das Pfund Mirring, 2,40 M. für Schwarzwurzel, 50 Pf. für rote Rüben.

Verdächtige Schirmflüchtlinge. Der Kriminalpolizei wurden vorerstern drei Personen, eine ältere Frau, eine jüngere und ein Mann vorgeführt, die hier, ohne im Besitz eines Wandererverkehrsins zu sein, von Haus zu Haus Schirme zum Reparatieren gesammelt hatten.

an. Das verstarbte noch den gegen sie vorliegenden Verdacht. In dem Mann wurde ein unsicherer Heeresoffizier ermittelt, welcher alsbald der Militärbehörde überantwortet wurde.

Das Geheimnis des Schwagens. In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. lenkte ein Schwagen der Schöffheitsbrauerei in Mainz die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich. Der Wagen mußte in der Dagheimer Straße gestoppt werden, er enthielt ein fettes Schwein und eine Ziege.

Taubstummentodtodesfall. Morgens findet nachmittags 1/2 Uhr in der Luisenstraße ein evangelischer Taubstummentodtodesfall statt, verbunden mit Abendmahlfeier.

Wochenbericht der militärischen Vorbereitung der Jugend der Residenzstadt Wiesbaden. Dienstag und Freitag: Aben der Spielleute im Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 148: Montag, den 19. März: Exerzieren, Stabschulen: Jugendheim. Mittwoch, den 21. März: Unterricht: Jugendheim. Samstag, den 24. März, 8 Uhr: Schießen: "Lage Hohenzollern". Sonntag, den 25. März, 1/2 Uhr: Jugendheim: Abmarsch ins Gelände. Jugendkompanie Nr. 149: Dienstag, den 20. März: Exerzieren usw.: Jugendheim. Donnerstag, den 22. März: Gesundheitslehre usw.: Jugendheim. Samstag, den 24. März, 8 Uhr: Schießen: "Lage Hohenzollern". Jugendkompanie Nr. 150: Mittwoch, den 21. März: Unterricht, Anschlagübungen: Jugendheim. Freitag, den 23. März: Exerzieren, Stabschulen Frei- und Bewehrübungen: Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 151: Montag, den 19. März: Exerzieren, Zielen, Stabschulen: Jugendheim. Donnerstag, den 22. März: Unterricht, Zielen, Anschlagübungen: Jugendheim.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Sonntag, den 18. März, Abonnement B: "Die Herdabfürstin". Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 19. März, Abonnement A: "Othello". (Trauerspiel). Anfang 6 1/2 Uhr. Dienstag, den 20. März, Abonnement B: "Der Troubadour". Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 21. März, Abonnement C: "Der fliegende Holländer". Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 22. März: 3. Sinfoniekonzert. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 23. März, Abonnement D: "Ahnung". Anfang 7 Uhr. Samstag, den 24. März, Abonnement C: "Andine". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 25. März, Abonnement D: "Das Dreimäderlhaus". Anfang 7 Uhr. Montag, den 26. März, Abonnement B: "Familia Salotti". Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater. Der so erfolgreiche neue Schwank "Die Diener lassen bitten" von Ritter Impelosen wird am Dienstag wiederholt. Am Mittwoch findet ein Sonder-Gastspiel zu halben Preisen von Konrad Dreher mit seiner Gesellschaft statt und gelangt der mit so großem Beifall aufgenommene neue Schwank "Der alte Feinschmecker" von G. Vogelhorn (Ludwig Thoma) zur Aufführung.

Konzert. Frau Dr. Hans-Boesfel, die hiesige bekannte und geschätzte Künstlerin, wird am 26. März im "Kasinosaal" einen Wiederabend veranstalten. Das Programm umfaßt ältere und jüngste Gesangsliteratur. Die Klavierbegleitung liegt in Händen des Herrn Ernsthaft.

Der Lautenabend im großen Saal des "Jubiläumshaus" erfreute sich gestern Abend eines ziemlich starken Besuchs. Besonders die Jugend war in hellen Haufen herbeigeströmt, um dem deutschen Volksliederabend von Fräulein Frieda Leopold beizuwohnen. Die Vortragende meistert ihre schönen und gewiß recht wertvollen Instrumente in anerkannter Weise. Sie ist musikalisch sicher, und die hiesige Stimme ist mehr als ausreichend für eine Lauten-Anglerin. Volkstümlich und unsurend aber sind ihre mimischen Mittel. Es fehlt Erfindung, und es fehlt Temperament. Else Laura von Holzogen versteht es eben wie keine andere, aus einem kleinen Lied ein kleines plastisches Bild zu schaffen. Bei Fräulein Leopold blieben sämtliche Wiederholungen. Ob sie ein ernstes oder ein lustiges Lied brachte, immer sang es wie ein Chor, ermüdend einformig. Die vielen jugendlichen Zuhörer ließen es aber trotzdem an starkem Beifall nicht fehlen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bahnen und Lichtspiele.

Die H.-L.-Lichtspiele bringen gegenwärtig das fünfaktige Schauspiel "Rebel und Sonne" zur Aufführung mit der beliebtesten und schönsten Künstlerin Mia Rau. Außerdem kommt zur Vorführung: "Richard Schmidt fürs Türliche", ein Filmscherm in 2 Akten, und herrliche Naturaufnahmen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ht. Frankfurt a. M., 16. März. Im Westend treibt augenblicklich ein Zypfabrikant sein Unwesen. Mehrere Mädchen schnitt der Anwalt bereits die Röcke ab. Gestern Abend verlor auf diese Weise in der Rottkealle eine Schülerin ihren prachtvollen Haar Schmuck. Bis jetzt gelang es nicht, des Täters habhaft zu werden. Die Bahnhofsverwaltung entließ von dem Personal des Bahnhof-West bahn, Wachenheim in wenigen Tagen 10 Güterbodenarbeiter. Diese haben im Lauf der letzten Zeit sich Veranlassung der Bahnabfertigungen zuschulden kommen lassen. Einige der Diebe waren schon seit 10 bis 15 Jahren bei der Bahn tätig. Auch im Hauptbahnhof wurde ein Konzipient bei der Verarbeitung von Postpaketen überrobt und zur Anzeige gebracht.

Fc. Ried a. M., 16. März. In der Nacht zum 14. d. M. wurden der Hebamme Kaufmann G. S. a. n. se gestohlen.

Sport und Luftfahrt.

Fußball. Das für morgen angekündigte Spiel des "Sportvereins Wiesbaden" gegen "Sportverein Frankfurt a. M." fällt aus, da der "Sportverein" in Bütth um die Süddeutsche Meisterschaft antreten muß.

